

In den tiefen Wäldern südlich vom Kreuzberg fructificirten *Sphagnum squarrosum* und *Sph. subsecundum* ziemlich häufig, auch *Thuidium tamariscinum*, während bei *Eurhynchium Vaucheri* Lesq. die Früchte nach Hunderten zählten!

Unter der reichen theilweise noch nicht untersuchten Moosernte dieses Spätsommers und Herbst sind folgende für das Gebiet neue Arten zu verzeichnen:

1) *Mnium subglobosum* Br. Eur. c. fruct.!! Nach Milde's *Bryologia* ist diese Art bereits an der südlichen Grenze des Rhöngebirges, bei Kissingen, von Buse entdeckt worden. Mir jedoch ist es nie gelungen, das Moos dort aufzufinden, da die nähere Standortsangabe mangelt. Zu meiner Ueberraschung fand ich diese Art in der Nähe des rothen Moors, an einem Wiesengrübchen, zwischen *Mnium cinelidioides*, *Sphagnum teres* und anderen Sphagnen; die Früchte waren halbreif. (30. Sept. 74.) —

2) *Cinclidotus riparius* Hst. Diese schöne und seltene Art sammelte ich in sterilen Zustände, auf Sandsteinblöcken in der Saale im Dorfe Aura nächst Kissingen. Nach Milde's *Bryologia* findet sie sich nur noch an 2 deutschen Localitäten.

3) *Fissidens crassipes* Wils. Am Saalufer unterhalb Kissingen nicht selten, z. B. häufig oberhalb Euerdorf auf Sandsteinen; bei Aura und in prachtvollen Rassen am Ufer der Thulba bei Untererthal nächst Hammelburg. Stellenweise mit Früchten, z. B. bei Euerdorf.

4) *Fissidens osmundoides* Hdn. sammelte ich im Walde bei Neuwirthshaus nächst Hammelburg, zwischen *Sphagnum* und *Marchantia*, am Bächlein „Riedermich“, wo das Moos häufig grosse, dichte Rasen bildet; Früchte waren nicht zu finden.

Geisa, Ende October 1874.

Repertorium.

Herr Prof. Dr. Reess berichtete in der Sitzung der physik.-medic. Societät zu Erlangen den 13. Juli 1874 über eine an *Puccinia Malvacearum* Mtge. angestellte Untersuchung des Herrn Stud. Ch. Kellermann.

(Schluss.)

Unter die Epidermis gelangt, schwillt der Sporidienkeimschlauch wieder an, und wächst intercellular weiter*). Schon

*) Wenn Magnus (*Bot. Zeitg.* 1874 p. 330) von einem Eindringen der Sporidienkeime durch die Spaltöffnungen spricht, so hat er

am 5. oder 6. Tage nach der Aussaat findet man reichverzweigtes, noch farbloses, intercellulares Mycelium, das da und dort Haustorien in die Zellen sendet. Später — vor der Sporenlagerbildung, — wird das Mycelium durch Oeltropfen röthlich-gelb, und durchzieht an den inficirten Stellen in Collenchym, Parenchym und Weichbast alle Intercellularräume, diese beträchtlich erweiternd, die Zelllumina einengend, mit reichgelappten Haustorien einzelne Zellräume ausfüllend.

Es gibt für die Regel keine Myceliumverbindung zwischen zwei Sporenlagern. Nur ausnahmsweise fließen, zumal an Blattstielen und Internodien, zwei anfänglich getrennte Pusteln zusammen. Aber ein Wachstum des Myceliums vom Blatt in den Blattstiel und den Stamm, weiter im Stamm aufwärts und von einem Blatt zum andern findet nicht statt. Vielmehr ist jede neue Pustel, welche an schon vorher befallenen oder an frisch erkrankenden Theilen auftritt, das Ergebniss einer speciellen Infection durch Sporidien. Diese werden an jedem feuchten Tage oder thaugesegneten Morgen zu Tausenden erzeugt, und durch Wind und Regen und Thiere, — zumal Schnecken — verbreitet.

Da das Mycelium der *Puccinia Malvacearum* in der Nährpflanze nicht wandert, so ist die Möglichkeit, dass es etwa in unterirdischen Theilen den Winter überdauere, um im Frühjahr wieder in Stamm und Blätter hinaufzuwachsen, ausgeschlossen, und vielmehr die Annahme nahe gelegt, die Ueberwinterung des Pilzes erfolge durch keimfähig bleibende Sporenlager. In der That hat Herr Oberstabsarzt Dr. Schröter, wie er uns brieflich gefälligst mittheilt um Rastatt im Freien die letzten Sporenlager im December entstehen, und in den ersten Apriltagen erst auskeimen gesehen, worauf alsbald die Erkrankung zahlreicher Malvenpflanzen der Nachbarschaft erfolgte. Ins Zimmer verpflanzte Stöcke erzeugten den Winter hindurch fortwährend neue Sporenlager**).

Eine nennenswerthe Schädigung der Wirthpflanzen unserer *Puccinia* durch die Pilzkrankheit, speciell also eine

das wohl nicht beobachtet, sondern aus der Analogie mit *Puccinia Dianthi* geschlossen. Wir haben über Hundert Sporidienkeimschläuche der *P. Malvacearum* eindringen sehen, aber keinen durch eine Spaltöffnung.

**) Bekanntlich erzeugt auch *Puccinia straminis* im Freien während des Winters von Zeit zu Zeit neue Uredosporenlager, von denen eine Ansteckung anderer Grasstöcke ausgehen kann. Und bei *P. Malvacearum* spielt ja die Teleutospore biologisch auch die Rolle der Uredo.

wirthschaftliche Beeinträchtigung unserer Pappelrosenkultur steht ausser Zweifel. Der Pilz befällt — einzelne unerklärter Weise geschützte Striche und Stöcke abgerechnet — einen Acker nach dem andern. Kein Stock und kein Theil eines befallenen Stockes bleibt verschont. Unentfaltet welken die am kranken Stock später angelegten Blüten; der Blüthenertrag wird also durch den Pilz unmittelbar verringert. Aber auch die Zahl der anzulegenden Blüthenknospen wird davon abhängig sein, ob eine Althaeapflanze einer reichlichen assimilirenden Belaubung sich erfreut, oder an fortgesetztem Welken und Vertrocknen ihres vom Pilz fast aufgezehrten Laubes leidet. — Es wird sich also praktisch immerhin empfehlen, auf Mittel gegen solchen Pilzschaden bedacht zu sein.

Vermöchte man sämtliche hiesige Ausgangspunkte für die frühjährliche Ausbreitung des Pilzes zu zerstören, so wird man doch ohne internationale Massregeln nicht hindern können dass der Pilz alljährlich wieder einwandert. Man wird aber bei gutem Willen wenigstens dafür sicher zu sorgen im Stande sein, dass er nicht in unserer Gegend selbst im Frühjahr von Tausenden von Verbreitungsheerden ausgehe. Man achte nur im ersten Frühjahr an cultivirten und wilden Malvaceen auf etwaige pilzbefallene Theile und zerstöre deren Sporen, am besten durch Verbrennung.

Es wird niemals nöthig sein, die ganze befallene Pflanze zu opfern, wenn man frühzeitig sorgsam ihre befallenen Theile derart entfernt und zerstört, dass deren Sporenpusteln nicht zu keimen vermögen.

Saccardo, P. A. *Mycologiae venetae specimen*.
Patavii 1873. Cum tab. col. XIV. 8. 215 pag.

Mit Freuden begrüßen wir hier die erste fertig abgeschlossene Pilz-Flora eines Theiles der mycologisch so reichen apeninischen Halbinsel. Der noch junge Verfasser hat mit rastlosem Eifer das Gebiet von Venetien durchforscht und in diesem Werke das Ergebniss seines Fleisses niedergelegt.

Mit Ausnahme der kurzen Vorrede, welche italienisch geschrieben ist, bedient sich der Verfasser im ganzen Werke der lateinischen Sprache. Er schliesst sich eng, fast zu eng, an Fuckel's *Symbolae mycologicae* an, folgt auch genau demselben System, wie dieser. Die Hymenomyceten hat er aber mit Recht voll berücksichtigt, nicht wie beim Vorbild fast ganz vernachlässigt. Die Arten sind ohne Synonyme und ohne Literatur (mit Ausnahme des steten

Hinweises auf Heufler Enumeratio cryptogamarum Italiae Venetae), sowie ohne Diagnosen aufgeführt. Nur die zahlreichen neuen, vom Verfasser aufgestellten Species sind diagnosirt und ausnahmslos vorzüglich abgebildet. Die vierzehn, dem Werke beigegebenen, colorirten Tafeln sind überhaupt mit besonderem Fleiss und grosser Genauigkeit ausgeführt, wovon Ref. sich mehrfach überzeugen konnte, da ihm fast alle neuen Arten des Verfassers zu Gebote stehen und er so im Stande war, dieselben mit den mikroskopischen Zeichnungen zu vergleichen. Jedenfalls berechtigt dieses mycologische Erstlingswerk des Verfassers zu grossen Hoffnungen für die Zukunft. Thümen.

Saccardo, P. A., Mycotheca veneta, sistens fungos venetos exsiccatos. Cent. I. Patavii, sumpt. auct. 4. 1874. In Mappe.

Abermals ein neues Pilz-Exsiccaten-Werk und zwar eins, welchem wir in jeder Hinsicht unsere vollste Anerkennung zollen müssen. Die Exemplare sind reichlich, instructiv und soviel man ohne eingehende Untersuchungen sagen kann, richtig bestimmt. Fast durchgängig hat der Herausgeber das vom Ref., schon Jahre lang mit allseitiger Anerkennung, eingeführte Verfahren adoptirt, nämlich die Specimina unaufgeklebt in Papierkapseln zu geben. Die vorliegende I. Centurie enthält viel des Schönen, unter Anderem: *Lentinus tigrinus*, *Lenzites betulina* var. *lutescens* Sacc., *Polyporus adustus* var. *resupinatus* Sacc., *P. hirsutus* var. *scruposus* Sacc., *P. versicolor* var. *cyanescens* Sacc. und var. *fusco-lutescens* Sacc., *Trametes Ribis* auf *Cornus sang*: *Daedalea quercina* var. *effusa* Sacc. und *resupinata* Sacc., *D. unicolor* var. *resupinata* Sacc., *Favolus europaeus*, *Guepinia Buccina* Sacc., *Tremella moriformis* Berk., *Puccinia Cerasi* Cda., *P. Agrostemmatidis*, *P. Cynodontis*, *Uromyces Lupini* Sacc., *Coleosporium miniatum* f. *Potentillae argenteae*, *Sphaeria fuscella* Berk. Br. f. *Ampelopsisidis* und f. *Salicis vitellinae*, *Leptosphaeria Doliolum* var. *conoidea* De Not., *Rosellinia Aquila* var. *byssiseda* Sacc., *R. pulveracea*, *Massaria denigrans* Sacc. M. *Ulmi* var. *subsuperficialis* Sacc., *Melanomma Pulviscula* (Curr.) Sacc., *Fracchiaca* (nov. gen.) *heterogena* Sacc. *Botryosphaeria Berengeriana* mit den 3 neuen Var.: *salicina*, *populina* und *ailantina* Sacc., *B. dispersa* f. *Sorgi* und f. *Cucurbitae*. Von Herzen wünschen wir dem Herausgeber Glück zu seinem schönen Unternehmen und hoffen, dass es ihm von Seite der Fachgenossen möglichst leicht gemacht werde, es fortzusetzen. Thümen.

Neue Pilze von W. R. Gerard (Bulletin of the Torrey Botanical Club. New York, Sept. 1874.)

Stilbum aurifilum Gerd. nov. sp. Stiel schlank, an der Basis und Spitze verdickt, zusammengesetzt aus weichen orangegelben Hyphen; Kopf kugelig, weiss, bleibend und unveränderlich nach dem Trocknen. Entspringt zahlreich aus einem verwebten Mycelium, das sich über die Poren von *Daedalea unicolor* verbreitet. Der Stiel erreicht etwa den 21. Theil eines engl. Zolles an Höhe.

Ceratium insociabile Gerd. nov. sp. Die Kälchen zart, weiss, Stacheln vergleichbar, Büschel bildend; Sporen länglich, hyalin, .0002' lang. An der untern Fläche der Blätter von *Smilax herbacea*, gewöhnlich am Mittelnerv im Centrum des Blattes.

Aecidium Chelonis Gerd. nov. sp. Flecken unbedeutend, kreisrund, grünlich gelb, Peridien kurz, kreisrund, mit gefranstem Raude, anfänglich weiss, später gelb; Sporen kugelig, orange gelb. An der untern Fläche der Blätter von *Chelone glabra*.

Aecidium minutissimum Gerd. nov. sp. Flecken fleischroth. Peridien sehr klein, zerstreut (1 oder 2 auf jedem Flecken). Sporen chromgelb. An den Blättern des *Hypericum mutilum*, gesellig mit *Uromyces Hyperici*. Die Pflanzen sind so klein, dass man sie nur mit der Lupe sehen kann.

Peziza nigropunctata Gerd. nov. sp. Becher gestiel, klein, schwarz; Schläuche keulenf., .0005' lang, Sporen hyalin, länglich, .0002' lang. Auf einem frischen Span in einem Eichenwalde.

Triblidium dealbatum Gerd. nov. sp. Perithezien elliptisch, schwarz, aussen gestreift auf verbreiteten blassen Flecken; Lippen ziemlich breit klaffend und eine etwas runzlige schwarze Scheibe bloslegend. Schläuche keulig, Sporen ziemlich breit oval, öfters fast verkehrt eiförmig, ungefähr 8mal septirt, .0015—0006', mit körnigem Plasma erfüllt, blass strohgelb, fast hyalin. — An der Rinde lebender *Syringa vulgaris*.

Hysterium (Glonium) parvulum Gerd. nov. spec. Perithezien rundlich oder verlängert, an den Enden stumpf, glatt, schwarz, ohne Streifen; Sporen oval, hyalin, einmal septirt, .0002'—0003' lang. — Wächst in parallelen Reihen an *Alnus serrulata*.

Dothidea Linderæ Gerd. nov. sp. Stroma schwarz hervorbrechend, rundlich oder länglich, oft zusammenfliessend

gewölbt, papillös. Schläuche? Sporen länglich, blassbraun, mit einer Scheidewand, $.0006' \times .0002'$. — Durchbricht die Rinde einer abgestorbenen *Lindera Benzoin*.

Diatrype exasperans Gerd. nov. sp. Peritheccien fast kugelig, eingesenkt in olivengrünem Stroma, welches die Rinde hebt und durchdringt, verlängerte Pusteln bildend. Schläuche cylindrisch; Sporen breit oval, stumpf, einmal septirt, an der Scheidewand eingeschnürt; dunkel braun, $.0006' \times .0003'$. — An *Fagus ferruginea*.

Sphaecelaria Clevei n. sp. Auctore A. Grunow.

Sph. humilis, vix pollicaris, subfastigiato cespitosa, filamentis capillaribus inferne dense stuposis et radicanibus, dichotome ramosis, ramis erectiusculis, saepe sphaecelatis; articulis inferioribus inconspicuis, mediis et superioribus diametro aequalibus vel parum longioribus, membrana hinc inde irregulariter verrucosa; sphaecelis subclavatis obtusis.

Hab: in mari baltico ad litora insulae Gotland; leg. P. T. Cleve 1864.

Species insignis *Sphaecelariae cirrhosae* et praetersim *Sph. radicans* similis, a duabus autem stupa partem inferiorem plantae dense corticante valde diversa et *Sphaecelarias* cum *Stypocaulone* conjungens.

(Aftryck ur Botoniska Notiser 1874 Nr. 2.)

L. Rabenhorst, *Fungi europaei* exs. Cent. XIX. no. 1801—1900. Dresden 1874.

Zunächst berichtet Herr C. E. Broome sein unter no. 1607 vertheiltes *Corticium velutinum*, das in der That die echte *Odontia fimbriata* Fr. ist.

In dieser Centurie finden sich an neuen und seltneren Arten: *Agaricus laevis*. Pers. Myc. Eur., welchen Fries irrig für einen veralteten *Ag. pusiolus* hält. *Agaricus sacchariferus* Berk. et Br., *Marasmius Hudsoni* Fr., *Merulius porinoides* Fr., *Helvella lacunosa* Afz., *Peziza fusispora* Berkly var. *Scotica* Berkly var. *nova*, *Peziza erumpens* Grev. Scoff. Cr. Fl. ein Pilz, der im trockenen Zustande einem *Hysterium* gleicht, erst nachdem er 1 2 Stunden im Wasser gelegen hat seine kreisrunde Scheibe entfaltet, er bildet eine eigene Gattung, die Referent *Hysteropeziza* benannt hat. *Peziza Elaphines* Berkly et Br., *P. pithya* Pers., *P. viburnicola* Berkly et Br.; *Belonidium litoreum* (Fr.) Karst.; *Cyphella fraxinicola* Berkly et Br. sp. nov.; *Trichopeziza Pteridis* (Alb. et Schw.), Herr Fuckel nennt den Pilz *T. pulveracea*, weil er nicht ausschliesslich auf *Pteris* vorkommt: mit dieser *Maxime* kann ich mich nicht

einverstanden erklären, denn das würde zu Konsequenzen führen, die die Wissenschaft nur unnütz belasteten. Wir haben eine grosse Zahl von Pflanzen, welche den Namen des Landes tragen, wo sie zuerst gefunden, aber längst nicht mehr ausschliesslich dort vorkommen, man behält den Namen aber bei und er dient eben dazu, nicht allein die Priorität zu wahren, sondern es knüpft sich auch daran das historische, die Erinnerung, dass sie eben dort zuerst gefunden worden ist. Eben so verhält es sich bei *T. Pteridis* und einer grossen Zahl anderer pflanzenbewohnenden Pilzen. *Peziza viburnicola* B. et. Br.

Clavaria flaccida Fr. in Nadelwäldern um Neapel von Cesati gesammelt und mit folgender Bemerkung eingeliefert: Considerandum erit numne *Cl. alutacea* Lasch (Hb. Mycol., Cent. XVI. no. 1519! et Edit. altera Cur. Rabenh. Cent. II. no. 121!) hujus foimae synonyma sit, dum ergo Laschianam stirpem dubia exsurgant ne sit vera *Cl. alutacea* Pers. quam Friesius praeclarus in *Epier.* p. 374 ad no. 21 silentio praeteriit. Dicturus essem stirpem nostram binas species, *Cl. flaccidam* nempe et *alutaceam* comiliare. Fries (*epier.* editio altera 672 no. 34 stellt den Lasch'schen Pilz zu *Cl. palmata*! was uns auch verfehlt erscheint, sich aber wohl dadurch erklärt, dass Fries nur ein steriles Exeinplar vorlag. (Schluss folgt.)

Bitte an die Mycologen.

Es ist mir bisher trotz vieler Bemühungen nicht gelungen No. 244 der Libert'schen Cryptogamen-Sammlung (*Plantae cryptog. quas in Arduenna collegit etc.*) aus Autopsie kennen zu lernen. Wenn mir Jemand diesen Pilz aus seiner eigenen oder aus einer Universitäts-Sammlung für ganz kurze Zeit zugänglich machen könnte würde ich dadurch sehr zum Danke verpflichtet.

Unter dieser Nummer ist *Sphaeria herbarum, complanata* Tode ausgegeben und ich vermüthe, das einige neuere Arten sich auf jene zurückführen lassen.

Bei dieser Gelegenheit möge mir die Mittheilung gestattet sein, dass ich mich schon seit einigen Jahren mit dem besonderen Studium und mit dem Versuche einer kritischen Bearbeitung der Gattung *Leptosphaeria* befasse. Obgleich nun durch vielseitige freundliche Zusendungen die Materialien, welche ich selbst besitze bereits wesentlich vermehrt wurden, möchte ich doch noch jede Sammlung zugehöriger Formen, die mir etwa zur Ansicht anvertraut würde, freudig begrüssen und wäre in der Lage mir verbleibende Exemplare durch Mittheilung seltener Formen zu erwiedern.

Brünn, am 23. October 1874. Prof. G. v. Niessl,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [13_1874](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Repertorium. \(Schluss.\) 169-175](#)